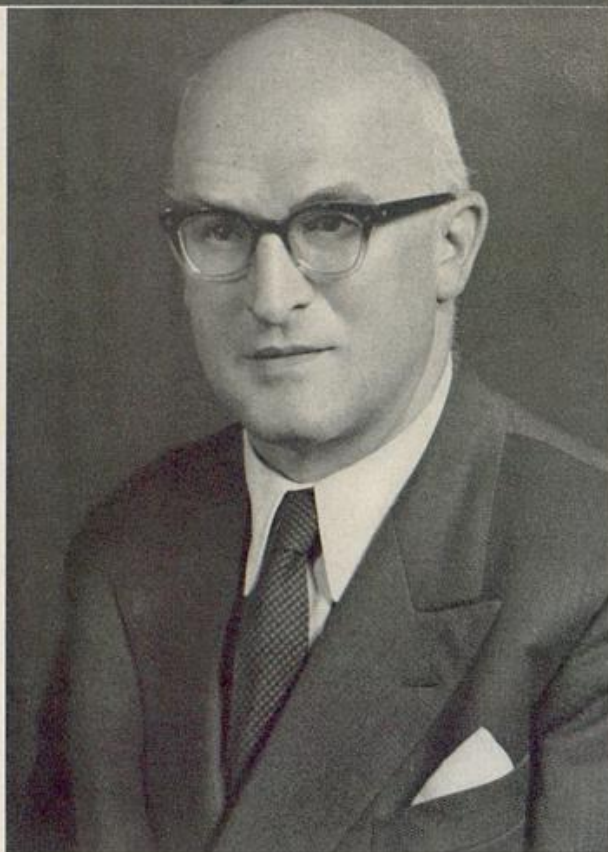


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grußworte von Gebhard Müller - Präsident des Bundesverfassungsgerichts

[urn:nbn:de:bsz:31-220114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220114)



DR. GEBHARD MÜLLER

Präsident des Bundesverfassungsgerichts

Die kraftvoll aufwärtsstrebende Stadt Karlsruhe ist als Sitz des Bundesverfassungsgerichtes und des Bundesgerichtshofes, als Standort des Atomreaktors und seiner Forschungsstätten, als Zentrum großer Industriezweige in der Bundesrepublik bekannt geworden. Seinen kulturellen Einrichtungen, vor allem dem Badischen Staatstheater, obliegt es nicht nur, den von der Arbeit und Mühe des Tages beanspruchten Menschen durch Inhalt und Qualität der Darbietungen Kraft und Stärkung im geistigen und seelischen Bereich zu vermitteln, sondern auch den Führungsrang auf dem Gebiet des Schauspiels und der Musik zu erringen und zu erhalten, auf den ein Zentrum wie Karlsruhe nicht verzichten darf.

Dr. Gebhard Müller



KURT GEORG KIESINGER

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Ich übermittle dem Badischen Staatstheater Karlsruhe meine guten Wünsche.

Das alte, von Heinrich Hübsch erbaute Theatergebäude, welches allen Karlsruhern ans Herz gewachsen war und in dem ich selbst kurz nach dem Ersten Weltkrieg meine erste Oper, den „Lohengrin“, mit jugendlicher Begeisterung erlebte, ist leider dem Krieg zum Opfer gefallen. Die Erinnerung an die große Tradition, die mit diesem Gebäude verbunden war, ist aber in Karlsruhe noch sehr lebendig. Seit der Einweihung, die 1853 mit einer Aufführung von Schillers „Jungfrau von Orleans“ stattfand, erlangte dieses Theater, dessen Tradition das heutige Badische Staatstheater fortsetzt, einen künstlerischen Ruf, der sich durch ganz Deutschland verbreitete. Bedeutende Intendanten wie Eduard Devrient (1852–1870), Albert Bürklin (1889–1904) und August Bassermann (1904 bis 1919), berühmte Dirigenten wie Hermann Levi (1864–1872), Felix Mottl (1880–1904), Josef Krips (1926–1933) und Josef Keilberth (1935–1940), auch ein so bedeutender Schauspielregisseur wie Felix Baumbach (1920–1944) verschaff-

→